

## **Inhalt**

1. Vorbereitung vor dem Aufenthalt
  2. Einleben im Gastland
    - 2.1 Leben außerhalb der Universität
  3. Studieren an der Universidade Nova de Lisboa
  4. Nach der Rückkehr
  5. Fazit
- Anhang: Fotos

### **1. Vorbereitung vor dem Aufenthalt**

Etwa drei Monate vor meinem Auslandsaufenthalt habe ich angefangen mich intensiv mit meinem kommenden Auslandssemester zu beschäftigen. Mir fiel die Vorbereitungszeit leicht, da ich schon mehrere Male für eine längere Zeit im Ausland war. Informationen habe ich besonders durch Erfahrungsberichte von anderen Studierenden erhalten, die von verschiedenen Universitäten online gestellt werden. Hier lohnt es sich danach zu googeln.

Die Gasthochschule verlangte zuvor nicht viele Dokumente und Informationen. Eine E-Mail von der Gasthochschule gibt einem Bescheid, welche Dokumente man vorher einreichen soll. Als schwierig habe ich nur das Learning Agreement before Mobility empfunden. Die englischen Kurse lassen sich unter folgender Website finden: <http://fcsh.unl.pt/internacionalizacao/formacao-internacional/english-curricula>  
Unter dieser Website werden jedoch die Kurse des Wintersemesters erst mit Beginn des Semesters hochgeladen und sind zudem meist ohne Zeitangabe.

Auch um meine Unterkunft habe ich mich zuvor gekümmert. Ich habe sie durch die private Organisation *Erasmus Life Lisboa* gefunden. Leider hört man in Lissabon sehr oft, dass Studierende auf falsche Mietangebote hereinfallen und ihre Kautions nie wieder sehen. Wichtig zu wissen ist zudem, dass die Mietpreise in Lissabon sehr stark gestiegen sind. Trotz eines Mindestlohns von nur 550 Euro pro Monat sind die Mieten in Lissabon relativ teuer. Dazu kommt, dass die Wohnungen oft sehr alt sind, manchmal keine Fenster haben und über keine Heizung verfügen. Ich habe lange versucht, ein Zimmer mit Heizung zu finden, jedoch ohne Erfolg. Besonders im Dezember war es in der Wohnung sehr kalt und es war mir kaum möglich, in der Wohnung zu lernen. Ich habe mir die Wohnung mit sechs anderen Mitbewohner\*innen geteilt. Das Schlafzimmer selbst habe ich mir außerdem noch mit einem anderen Mädchen geteilt, insgesamt hat mich die Miete 270 Euro pro Monat warm gekostet. Die Sauberkeit und Ausstattung empfand ich zudem auch nicht als allzu komfortabel, jedoch zählte für mich der günstige Preis.

## **2. Einleben im Gastland**

Die Anreise aus Deutschland per Flugzeug ist einfach und relativ günstig (ca. 70 Euro pro Weg). In Lissabon angekommen, ging es für mich am nächsten Tag zur Infoveranstaltung der Uni. Ich hatte eine hohe Erwartung an diese Infoveranstaltung, da sie eine Woche vor Semesterstart Pflicht ist. Jedoch wurde nur eineinhalb Stunden eine Powerpoint mit allen benötigten Formalien gezeigt – keine Infos über mögliche Kurse, Aktivitäten am Campus etc. Trotzdem empfiehlt es sich, vor dem offiziellen Semesterbeginn vor Ort zu sein.

Unter anderem muss nämlich Folgendes organisiert werden:

- Passfotos,
- Nahverkehrsticket,
- eine Studenten-ID von der Bank Santander,
- die Verwaltungsgebühr bezahlen (etwa 30 Euro) und eine
- persönliche Vorstellung bei der Koordinatorin.

Unterstützung und eine schnelle Beantwortung jeglicher Fragen bekommt man stets im International Office.

Auch die letztendliche Kurswahl habe ich in der ersten Woche vorgenommen. Leider erlaubt die Lissabonner Uni, anders als die Uni Bremen, nicht die Belegung von Masterkursen durch Bachelorstudierende. Dies wusste ich vorher nicht; mein Learning Agreement before Mobilty wurde von portugiesischer Seite genehmigt, obwohl es Masterkurse enthielt. Also musste ich mich neu orientieren. Ich fand zum ersten Mal heraus, dass es keinen einzigen englischsprachigen Kurs im Studiengang Politikwissenschaft gab! Dies enttäuschte mich sehr, da ich davon ausgegangen bin, auf Englisch zu studieren. Die Uni Portugal schreibt vor, dass jede\*r Erasmusstudierende mindestens einen Kurs von seinem Studiengang bestehen muss. Nach einigem Suchen konnte ich dann trotzdem die für mich passende Kurse wählen. Auch der Kurs auf Portugiesisch erwies sich nicht als Hindernis, da ich die Klausur auf Englisch schreiben durfte. Ich empfehle jeden, die Professorinnen und Professoren ruhig zu fragen, ob es möglich ist, die Klausur oder das Referat auf Englisch abzugeben. Oft sind die Unis in Portugal hier sehr kulant.

Ich habe folgende Kurse gewählt:

- Humanökologie
- Portugiesisch A1
- Elemente des Journalismus
- Nordamerikanische Kultur und Literatur

All diese Kurse kann ich Erasmus-Studierende empfehlen.

### **2.1 Leben außerhalb der Universität**

Auch außerhalb der Uni habe ich versucht mich einzuleben. Ich entdeckte meine Umgebung, besuchte die vielen Museen in Lissabon und genoss das stets tolle Wetter.

Lissabon ist für mich die schönste Stadt Europas und hat sehr viel zu bieten, vor allem da sie direkt am Meer liegt. Leider habe ich nicht so viele Bekanntschaften gemacht wie zuvor gewünscht. Ich fand es sehr schade, dass viele Erasmus-Studierende, nicht nur ich, keine Freundschaften zur Portugiesinnen und Portugiesen schlossen. In meiner Freizeit habe ich vor allem viel mit meinen Mitbewohner\*innen unternommen. Das Erasmusprogramm zeigt hier seinen großen Vorteil: den zwischeneuropäischen Austausch. Ich weiß nämlich nicht, ob ich nochmal die Erfahrung machen werde, mit einem Polen, zwei Brasilianer\*innen, einem Peruaner und zwei Slowakinnen zusammen leben zu können. Ich bin sehr froh, dadurch Kontakte geknüpft zu haben, da ich es auch ansonsten eher schwierig fand, neue Leute kennen zu lernen.

Beim kulturellen Leben der Stadt konnte ich leider aufgrund der Sprachbarriere nicht in dem Ausmaß teilhaben wie gewünscht. Da ich nur mit sehr wenigen A1 Sprachkenntnissen nach Portugal kam, kam Theater, Poetry Slam, Vorträge etc. auf portugiesisch eher nicht infrage. Auch einen Studierendenjob habe ich ohne Portugiesischkenntnisse nicht gefunden. Würde ich nochmal für ein Semester ins Ausland gehen, würde ich auf jeden Fall vorher die Sprache besser lernen.

Ein besonders Highlight meines Erasmussemesters war eine Reise auf Madeira mit drei meiner Mitbewohner\*innen. Die Insel ist wunderschön und wir konnten selbst Anfang Dezember noch dort im Meer schwimmen gehen.

### **3. Studieren an der Universidade Nova de Lisboa**

Meine zuvor genannten Kurse erwiesen sich alle als sehr, sehr interessant – aber auch intensiv. Da in Portugal jeder Kurs zweimal die Woche statt findet, gibt es auch meistens doppelt so viele Inhalte, Folien und Literatur. Zudem gibt es pro Fach meistens zwei oder drei Prüfungsleistungen: Immer eine Klausur plus ein Referat oder zwei Essays oder eine Hausarbeit. So verbrachte ich wirklich viel Zeit mit Lernstoff, was mir jedoch nicht viel ausmachte, da ich die Kurse allesamt spannend fand und ich das Gefühl hatte, dass sie mir persönlich als auch für das Studium etwas bringen. Besonders viel gebracht hat mir der Portugiesischkurs. Dieser Kurs an der Uni kostet 60 Euro und lohnt sich sehr. Für den Kurs habe ich tatsächlich auch am meisten in meiner Freizeit gemacht. Die Bibliothek der Uni bot sich dabei besonders gut an, sie ist ausreichend groß und bietet auch englischsprachige Fachbücher an.

Die Mensa der Uni war zwar viel günstiger als in Bremen, doch das Essen hat mir persönlich überhaupt nicht geschmeckt. Es gab jeden Tag nur zwei Gerichte und stets Reis. Doch das portugiesische Essen außerhalb der Uni ist toll und auch meistens für Vegetarier\*innen geeignet, obwohl es sehr fischlastig ist. Besonders typisch sind die vielen verschiedenen Gebäcke, die oft auf Ei basieren. Ich habe zum Beispiel an einem Backkurs für „Pastel de Nata“ teilgenommen.

Außerhalb der Kurse fand ich die Möglichkeiten der Universität schlechter als hier in Bremen. Zusätzliche Angebote habe ich leider nicht so recht gefunden. Es gab lediglich

ein gutes Sportangebot. Durch die Uni konnte ich günstig surfen, was wahrscheinlich wirklich einzigartig für Hochschulsport ist. Pilates habe ich regelmäßig an der Uni gemacht. Dies hat für zweimal die Woche nur 17 Euro im Monat gekostet.

#### **4. Nach der Rückkehr**

Bei der Rückkehr nach Deutschland lief alles problemlos. Ich entschloss mich zuvor, mein Auslandssemester um einen Monat zu verkürzen, da ich kurz vor Weihnachten alle Kurse abgeschlossen hatte und in Portugal im Januar nur Klausuren statt finden, die ich jedoch alle schon Ende Dezember geschrieben hatte. So konnte ich noch vor meinem Praktikum in Berlin ab Februar Zeit mit meiner Familie verbringen.

Mitte Januar habe ich dann mein Transcript of Records per Post zugeschickt bekommen. Da an der Uni Portugal nur 10 Prozent der internationalen Studierenden Noten im 16 bis 20 Punkte von 20 Punkten schaffen, war ich sehr unsicher, ob meine Noten gut werden würden. Diese Sorge begleitete mich während meines ganzen Auslandssemesters und stellte sich als völlig unbegründet heraus. Am Ende stand zum Glück keine Note schlechter als 16 Punkte auf meinen Transcript. Den weiteren Prozess bei der Anerkennung der Noten empfand ich ebenfalls als problemlos. Wichtig ist auf jeden Fall, dass man sich die Confirmation of Stay an den letzten Tagen des Aufenthalts an der Uni bestätigen lässt. Da man die letzte Woche im Ausland bestimmt noch viel vor hat, sollte man dies nicht vergessen.

#### **5. Fazit**

Jeder Auslandsaufenthalt ist prägend. Das steht für mich schon lange fest, weshalb ich schon mehrere Male längere Zeit in verschiedenen Ländern war. Doch in Portugal hatte ich irgendwie etwas die Motivation verloren, mich nochmal völlig neu in eine fremde Umgebung einzuleben. Ich habe gemerkt, wie gerne ich in Bremen bin und das zwischen all den Reisen der wichtigste Ort dort ist, wo man sich Zuhause fühlt. Ich denke, dass dies auch eine Erkenntnis ist, die man aus einem Auslandsaufenthalt persönlich schließen kann.

Auch für mein Studium hat sich mein Aufenthalt in Portugal positiv ausgewirkt. Besonders die sprachliche Ebene wird mir sehr helfen. Auf Englisch zu studieren war am Anfang sehr aufwendig, da ich es nicht gewohnt war, solch lange Fachtexte auf Englisch zu lesen. Mittlerweile habe ich damit viel weniger Schwierigkeiten und einen Monat nach meinem Aufenthalt bestand ich sogar den C1 Toefl Test für Englisch. Auch Portugiesisch zu lernen war eine tolle Gelegenheit, für die ich sehr dankbar bin. Ich hoffe, dass ich mein Portugiesisch auch noch weiterhin vertiefen kann. Durch die belegten Kurse habe ich gemerkt, wie sehr mich die nordamerikanische Kultur interessiert.

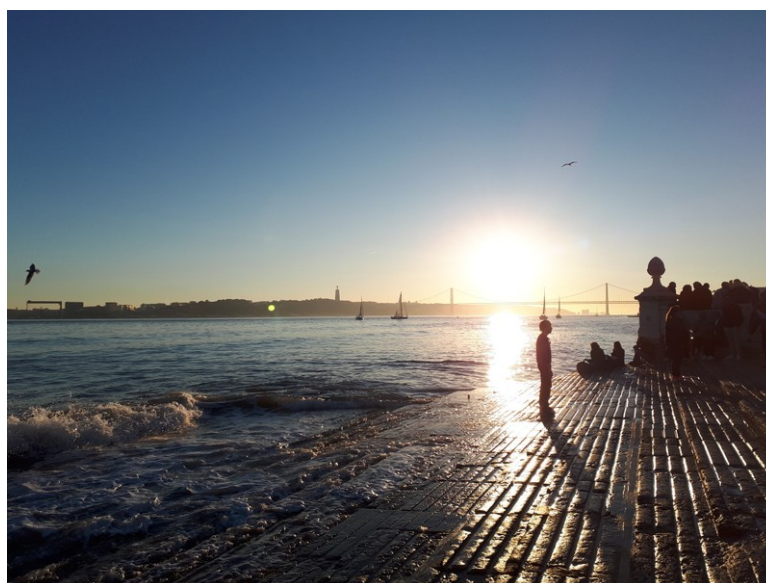
Die sprachliche Ebene nehme ich mir auch mit für meine Berufsplanung. Ich möchte später gerne in der internationalen Politik arbeiten und Sprachen sind in diesem

Zusammenhang sehr wichtig, ebenso wie interkulturelle Kompetenz. Ich bin sehr dankbar, durch Erasmus die Chance gehabt zu haben, mehrere Monate in Lissabon zu leben. Ich werde bestimmt mal wieder nach Lissabon zurück kehren. Ich kann nur jeder und jedem empfehlen, ein Erasmussemester zu machen und sich auch vor der Sorge um schlechte Noten oder mangelnde Sprachkenntnisse nicht beunruhigen zu lassen.

### Anhang: Fotos



Lissabon vom Flugzeug aus



Am Hafen von Lissabon